

Aliso; was nicht fiel, wurde gefangen. Furchtbar war die Rache, womit die Germanen den Frevel an ihrer Freiheit vergalteten. Mehrere angesehene Römer bluteten auf den Opferstätten der Götter, Sachwalter und Rechtspfleger starben unter Martern; die Köpfe vieler Gefallenen wurden als Siegeszeichen an die Baumstämme um das Schlachtfeld geheftet; wer mit dem Leben davonkam, sah sich zu schimpflicher Sklaverei verdammt.

So ging das Römerheer elend zu Grunde. Wohl hatte Augustus Ursache, bei der Botschaft von der Niederlage im Teutoburger Walde zu trauern und verzweiflungsvoll auszurufen: „Varus, gib mir meine Legionen wieder!“

**Die Rachekriege des Germanikus 14—16 n. Chr.** Nach der vari-nischen Niederlage wurden alle Römer zwischen Weser und Rhein verjagt, nach langer Belagerung wurde auch das Kastell Aliso erobert und zerstört. Die Deutschen hatten ihre Freiheit wiedergewonnen, und der Rhein blieb die Grenze gegen die Römer. Diese begnügten sich damit, die Deutschen von Einfällen in ihr Gebiet abzuschrecken und verzichteten auf die Wiedereroberung des Verlorenen, nicht aber darauf, Rache zu nehmen und die Stämme, die bei der Niederlage zusammengewirkt hatten, zu züchtigen. Der Rächer wurde Germanikus, der edle und kriegsgewaltige Sohn des Drusus, bei Heer und Volk gleich beliebt. Er hatte von seinem Oheim, dem Kaiser Tiberius, den Oberbefehl über die Truppen am Rhein erhalten und unternahm gegen die Absichten des Kaisers, der einem Angriffskrieg gegen die Germanen abgeneigt war, in den Jahren 14—16 Kriegszüge gegen sie, die den Charakter von Raub- und Rachekriegen trugen. Im Jahre 14 führte er die Legionen von Vetera castra aus über den Rhein und verwüstete das Gebiet an der mittleren und oberen Lippe. Im folgenden Jahre fiel er verwüstend in das Gebiet der Chatten ein, während ein anderer Teil des Heeres weiter nördlich bis in das Land der Cherusker vordrang, den römerfreundlichen Segestes aus der Gewalt seiner Gegner befreite und seine Tochter Thusnelde, die Gemahlin des Armin, in die römische Gefangenschaft schleppte. Dann zog Germanikus von der oberen Ems aus nach den Gegenden, wo einst Varus erlegen war.

<sup>16</sup> Im Sommer des Jahres 16 maß sich Germanikus in der Nähe der mittleren Weser, auf der Ebene Idistaviso (südlich von der Porta bei Hausberge) und am Steinhuder Meer in offener Feldschlacht mit Armin; nach hartem Kampfe blieb den Römern der Sieg. Als Germanikus zu neuen Unternehmungen rüstete, wurde er vom Kaiser Tiberius unter dem Vorwande, „die Niederlage des Varus sei gerächt, die Ehre Roms wiederhergestellt, man solle die Germanen wieder ihren eigenen Zwistig-